

**Jahresberichte 2009  
aus der  
kath. Kirchengemeinde  
St. Blasius**

*Inhaltsverzeichnis:*

Kirchengemeinderat

Theophil-Lamy-Haus

Kindergarten St. Blasien

Kleinkindergottesdienste

Arbeitskreis Ökumene

Domchor

Ausstellungen

Kinderchor der Fürstabt-Gerbert-Schule

Musikgruppe

Kath. Frauengemeinschaft

Ministranten

Sozialstation

Sozialer Kreis

Kath. Altenwerk

Förderverein für Caritas und Diakonie e.V.

Kath. Öffentliche Bücherei

Aus den Pfarrbüchern

Dankesworte von P. Kappeler SJ

## **Kirchengemeinderat**

In guter Tradition halten wir an unserem Patrozinium Rückschau auf das vergangene Jahr. Da dieses Jahr am 14. März 2010 ein neuer Kirchengemeinderat gewählt wird, ist dies somit auch ein Rückblick auf das letzte Jahr des amtierenden Kirchengemeinderates.

**Kirchliche Feste:** Wichtiges Element unseres Gemeindelebens sind die Feier der Gottesdienste und die Gestaltung der kirchlichen Feste und Hochfeste. So fand 2009 nach unserem Patrozinium im Rahmen einer Zusammenkunft im Eberle-Saal erstmals eine Ehrung besonders engagierter Gemeindemitglieder statt. Hier konnte die Kirchengemeinde ein Engagement würdigen, welches in Gruppen organisiert oder aber durch Arbeit im Verborgenen zum Wohl der Menschen erbracht wird. Es soll zu einer guten Tradition werden, sich dieser Arbeit bewusst zu werden und zu gegebener Zeit sie auf diese Art zu würdigen.

Zu den Hochfesten Ostern, Pfingsten und Weihnachten waren auch dieses Jahr wieder die Gottesdienste festlich gestaltet. Unser Domchor, die Ministranten, die Mesner und ihre Helfer waren diejenigen, die bei der Vorbereitung und der Feier selbst mit viel Zeitaufwand und Herzblut zum guten Gelingen beigetragen haben. Nur die Vielfalt dieser Dienste und die Freude am jeweiligen Tun ermöglichen ein gutes Gelingen, welches die Besucher erfreut und dieses Gottesdienensterlebnis weit in die Umgebung hinausstrahlen lässt. Der überaus gut gefüllte Dom beim Festgottesdienst am Pfingstfest, das durch das 75jährige Jubiläum des Kollegs noch mehr als sonst als ein Fest des Kollegs wahrgenommen wurde, lässt uns spüren, wie wertvoll das Gute Miteinander zwischen Kolleg und Kirchengemeinde für beide Seiten ist. Hier gilt unser Dank für die Offenheit, Unterstützung von Seiten der Entscheidungsträger im Kolleg.

Bei Erstkommunion und Firmung war die Jugend unserer Gemeinde in der Vorbereitung auf die Begleitung lebenserfahrener Erwachsener angewiesen, die sie auf dem Weg in ihrem Christsein altersgemäß begleiteten. Dies stellte eine besondere Herausforderung dar, da es die Kommunion- und Firmbegleiter in einer vertrauensvollen Weise zu zeigen verstanden – auch durch ihr eigenes Vorbild – was Christ sein heute bedeutet. So konnte mit gut vorbereiteten Kindern und Jugendlichen an Gründonnerstag Erstkommunion und Weißer Sonntag und im Juni ein beeindruckender Firmgottesdienst mit den Jugendlichen unserer Seelsorgeeinheit gefeiert werden.

Ein über die Region hinaus reichendes Ereignis war die Priesterweihe dreier Jesuiten, die bewusst den Dom zu St. Blasien zum Ort ihrer Weihe ausgewählt hatten. Diese besondere Zeremonie wird vielen eindrücklich im Gedächtnis bleiben.

**Seelsorgeeinheit:** Die Entscheidung des Kirchengemeinderates, nur noch eine Fronleichnamsprozession in Menzenschwand für unsere Seelsorgeeinheit zu feiern, war für viele ein schmerzlicher Einschnitt und stieß nicht überall auf Verständnis. Unserer Kirchengemeinde wird aufgrund ihrer Stellung vieles erhalten bleiben, was in anderen Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit zur Diskussion stehen wird, bzw. schon jetzt nicht mehr existiert. Diese Entscheidung soll auch ein Zeichen der Zusammengehörigkeit innerhalb unserer Seelsorgeeinheit sein und es stünde uns gut an, unsere Prozession im Menzenschwand mit zu tragen, mit zu gestalten und Fronleichnam dort zu feiern. Eine wichtige Entscheidung für die jetzige Zusammenarbeit der Kirchengemeinderäte unserer Seelsorgeeinheit bis zum Zusammenschluss zu einem Kirchengemeinderat im Jahr 2015 hat der Kirchengemeinderat getroffen. Die verbleibende Zeit bis zum Zusammenschluss, der vom erzbischöflichen Ordinariat gefordert wird, sollen die drei Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit noch selbstständig gestalten. Die Zeit bis dahin soll aber unter den zu berücksichtigenden Besonder- und Eigenheiten der einzelnen Kirchengemeinden im Hinblick auf den Zusammenschluss gestaltet werden.

**Ökumene:** Die Anstrengungen der letzten Jahre in der Zusammenarbeit mit den evangelischen Christen in unserer Seelsorgeeinheit haben sich gelohnt. So haben sich Formen der Ökumene im Jahreslauf als unverzichtbare Elemente etabliert, die die Gemeinsamkeiten unseres Glaubens zeigen und im Alltag lebendig werden lassen. Neben den Gottesdiensten an Neujahr, Christi Himmelfahrt und am Volkstrauertag ist auch der gemeinsame Jugendkreuzweg dabei, sich als ein Angebot für unsere Jugendlichen zu

entwickeln. Von dem Konfirmandenspruch der evangelischen Jugendlichen angeregt, haben dieses Jahr unsere Firmanden erstmals einen Firmspruch ausgewählt und diesen im Rahmen eines eigenen Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt und ihn dort auf einer Urkunde erhalten. Nicht vergessen werden darf die langjährige Tradition des ökumenischen Altennachmittags am 1. Advent.

**Kultur im Dom:** Auch im Jahr 2009 wurde unser Dom für viele Menschen ein Anziehungspunkt durch Ausstellung und Konzerte. Die Verkündigung des Wortes Gottes in Bild, Schrift und Musik ist ein wichtiges Element, Menschen mit der Botschaft unseres christlichen Glaubens in Berührung zu bringen. Wir sind froh, letztes Jahr die eigens für den Dom geschaffene Ausstellung 'Charagma – Begegnung mit Psalmen' zeigen zu konnten. Musikalisch ließen sich eine zufrieden stellende Anzahl von Besuchern von den Konzerten an Neujahr, den Internationalen Domkonzerten und weiteren musikalisch gestalteten Gottesdiensten gefangen nehmen. Musikalischer Höhepunkt war wieder einmal der Besuch und das musikalisch hervorragende Konzert der Regensburger Domspatzen, das inzwischen weit über unsere Stadt Beachtung findet.

**Administrativer Bereich:** Eine wichtige Koordinationsstelle unserer Kirchengemeinde ist das Pfarrbüro, in dem alle Informationen zusammenlaufen und von dort aus Aktionen und Initiativen koordiniert, Anfragen beantwortet, Hilfe organisiert, und viele weitere Aufgaben bewältigt werden. An dieser Stelle sei ganz herzlicher Dank Frau Torra gesagt, die diese Aufgaben absolut zuverlässig, gewissenhaft und mit viel persönlichem Einsatz bewältigt. Neben allen Aktivitäten ist die wichtigste Aufgabe einer Kirchengemeinde die Seelsorge, die Begleitung der Menschen in allen Situationen ihres Lebens. Besonders Pater Kappeler SJ, der diese Aufgabe bei uns in einer so einführenden und wertschätzenden Weise übernommen hat, sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank für sein segensvolles Wirken gesagt.

*Christoph Geilen, Vorsitzender des Kirchengemeinderates*

### **Verwaltung des Theophil – Lamy - Hauses**

Im Jahr 2009 war einiges im Theophil – Lamy - Haus los...

In diesem Jahr wurde eine Pellets – Heizung im Hause eingebaut.

Die Räume im Untergeschoss wurden durch neu angebrachte Fenster heller und gemütlicher. Wir freuen uns auf neue „kommende“ Fenster im Obergeschoss und danken unserem Pfarrer Georg Kappeler SJ und Herrn Helmut Schmidt für ein offenes Ohr.

Die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen, nur im Saal des Hauses, ist in den letzten Jahren gestiegen. Die Zahl der privaten Veranstaltungen ist rückläufig.

Für die Kirchengemeinde, Domchor, Altenwerk, Kindergarten, Sozialstation ..., stand der Saal 222 Mal zur Verfügung.

Die Zahl der privaten Veranstaltungen - 8 Mal. Von den Mieteinnahmen der privaten Veranstaltungen wurde ein großer Fußballtisch für Jugendliche angeschafft.

Ein Dankeschön an den katholischen und evangelischen Pfarrgemeinderat, sowie an alle Kuchenspender, die uns bei dem Ökumenischen Altennachmittag unterstützt haben.

An Fastnacht wurde in Zusammenarbeit mit der Narrenzunft und freiwilligen Helfern der Kinderball durchgeführt. Ein Lob an die Narrenzunft und die Helfer. Wir freuen uns auf den nächsten Kinderball.

Der große Domfestchor übte im Theophil – Lamy – Haus für das Domkonzert.

Tanzkurse – von Walzer bis Rock`n Roll, veranstaltete die Tanzschule Stengritt für Kollegschüler, einheimische Jugendliche und auch Erwachsene im großen Saal des Hauses.

Jeden Mittwoch fand eine Betreuung von Pflegebedürftigen durch die Sozialstation statt.

Die Kleinen der Narrenzunft St. Blasien probten ihre Tänze auf der Bühne des Hauses.

Frau Christina Haberstig führte donnerstags einen Qi Gong Kurs durch.

Der Kommunion- und Firmunterricht, Elternabende, Kinderfeste, Ministrantenabende und Bastelnachmittage fanden in den unteren Räumlichkeiten und im Saal des Hauses statt.

Die Räumlichkeiten im Untergeschoss wurden täglich von Montag bis Freitag durch Kindergarten, Ministranten, Firmanden, Frauengemeinschaft, Jagdhornbläser und

Freundeskreis belegt.

Die Senioren trafen sich wöchentlich immer donnerstags zum gemeinsamen Turnen.

Auch in diesem Jahr bot Marina Weber Kindertanzkurse an. Für die Tanzaufführung am ökumenischen Altennachmittag bedanken wir uns nochmals herzlich bei ihr. Für die Frauen, die Spaß an der Rhythmik hatten, war Marina jeden Dienstagabend da.

Keyboard Unterricht für Kinder fand jeden Freitag bei Herrn Schnieppers statt.

Wir wünschen allen ein glückliches neues Jahr 2010 und danken allen, die uns bei der Arbeit im Jahr 2009 unterstützt haben.

*Viktor und Elvira Schreiner*

### **Kindergarten Arche Noah**

Ab Januar gab es eine Veränderung, nämlich die Aufnahme von zweijährigen Kindern. Fünf Plätze konnten geschaffen werden. Dies war auch für uns Erzieherinnen eine neue Herausforderung, deshalb besuchten die zuständigen Erzieherinnen auch eine themenbezogene Fortbildung. Notwendig war auch ein auf die Kleinen zugeschnittenes Mobiliar und Spielmaterial. Nach und nach wurden und werden noch Veränderungen vorgenommen.

Für unsere zweijährigen Kinder schafften wir uns vom Spendengeld der Volksbank einen Krippenwagen (Viersitzer) an, damit auch mal weitere Strecken bei Ausflügen zurückgelegt werden können.

Mitte Januar luden wir die Väter nach Häusern ein, um dort gemeinsam mit ihren Kindern Schlitten zu fahren. Das Wetter war phantastisch und die Kinder genossen die Zeit mit ihren Vätern sehr.

Im Februar gingen wir mit den Kindern in den Dom, um den Blasiussegen zu empfangen.

An Fastnacht lautete unser Thema

*„Willkommen auf dem Märchenschloss“*.

Zwei Wochen im März fand wieder eine Buchausstellung mit Kinder-, Bastel- und Fachbüchern in unserem Eingangsbereich statt.

Im März wurde in St. Blasien eine Schulkinowoche veranstaltet. Mit den Schulanfängern gingen wir ins Kino im Kursaal und schauten uns den *„Räuber Hotzenplotz“* an.

Am letzten Kindergartentag vor unseren Osterferien gestalteten wir mit den Kindern einen Gottesdienst. Im Anschluss gab es für die Kinder im Kindergarten ein Buffet. Die Zutaten wurden von den Eltern mitgebracht und einige Eltern nahmen sich die Zeit und bereiteten alles vor.

Ende April kam wieder die Jugendzahnärztin vom Gesundheitsamt zu uns in den Kindergarten und führte zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen bei den Kindern durch, um Zahnschäden festzustellen und gegebenenfalls den Eltern individuelle Hinweise für die bestmögliche Zahnpflege geben zu können.

Im Mai fand wieder unser altbewährtes Waldprojekt im Gebiet um das Wildgehege statt.

Ein Elternabend zum Thema: *„Erste Hilfe am Kind“* boten wir für die Eltern an. Als Referent konnten wir Herrn Ulrich Egge vom Roten Kreuz in St. Blasien gewinnen. Der Abend war inhaltlich sehr interessant und die anwesenden Eltern konnten sich einige Tipps und Infos zur Unfallverhütung mitnehmen.

Unser Zaun vom Außengelände bekam einen farbenfrohen Anstrich, damit man nun bereits von weitem erkennt, dass sich hier ein Kindergarten befindet.

Die Eltern der diesjährigen Schulanfänger konnten im Juni gemeinsam mit ihren Kindern eine Schultüte basteln.

Anfang Juli fand unser Sommerfest statt. Unter dem Thema: *„Was uns gefällt – Spiele & Lieder aus dem Kindergartenalltag“* zeigten die Kinder bei der Aufführung, womit sie sich gerne im Kindergarten beschäftigen. Es gab Lieder, Fingerspiele, Bewegungsspiele und eine Modenschau. Um die Organisation der Bewirtung kümmerte sich der Elternbeirat erfolgreich. Vielen Dank!

An einem Vormittag im Juli waren alle Schulanfänger mit ihren Erzieherinnen in die

Grundschule zu einer Schnupperstunde eingeladen.

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit unternahmen wir Erzieherinnen mit den Schulanfängern einen Ausflug. Geplant war die Fahrt in den Schlühüwanapark nach Grafenhausen, aber wegen schlechtem Wetter gab es ein Alternativprogramm.

Mit den Schulanfängern bearbeiten wir übers Jahr verschiedene Themen und gestalten Projekte. Zwei große Projekte waren in diesem Jahr wieder das Zahlenland und Englisch im Kindergarten.

Auch die Erzieherinnen unternahmen zum Abschluss des Kindergartenjahres einen gemeinsamen Ausflug.

Ab neuem Kindergartenjahr wurde eine neue familienfreundlichere Beitragsregelung eingeführt. Künftig werden alle im Haushalt lebenden unter 18 Jahre alten Kinder berücksichtigt und nicht wie bisher Kinder einer Familie die zeitgleich den Kindergarten besuchen. Je mehr Kinder, desto günstiger fällt der Kindergartenbeitrag aus!

Im September kam wieder einmal Frau Zimmermann von der Zahnprophylaxe zu uns in den Kindergarten. Anschaulich erklärte sie den Kindern wie man richtig und gründlich die Zähne putzt und was die Zähne gar nicht mögen.

Ebenfalls im September besuchten die Schulanfänger die Feuerwehr St. Blasien. Dort wurden ihnen von Herrn Joggerst die Aufgaben und die Ausrüstung der Feuerwehr anschaulich und praktisch erklärt.

Anfang Oktober feierten wir mit den Kindern im Dom das Erntedankfest. Der Gottesdienst wurde natürlich wieder von den Kindern gestaltet.

Die Schulanfänger besuchten passend zu diesem Thema die Bäckerei Ell. Dort bekamen sie von Martin Huber die Räumlichkeiten gezeigt und stellten unter seiner Anleitung Teig her. Darauf konnte jedes Kind etwas formen und das Endprodukt nach der Backzeit mit nach Hause nehmen.

In der Frederickwoche stand wieder das Vorlesen im Vordergrund. Lesepaten kamen zu uns in den Kindergarten. Vielen Dank nochmals an Frau Verena Zeiher, Frau Beate Endres und Frau Anne Schwarz, dass sie sich gerne dazu bereit erklärt haben. Zum Thema Lesen besuchten die Schulanfänger in der Woche noch die Bücherei in St. Blasien. Zeitgleich boten wir für die Eltern im Eingangsbereich eine Buchausstellung an.

Beim diesjährigen Bildhauersymposium kam uns der Erlös einer versteigerten Skulptur zu Gute. Darüber freuten wir uns sehr. Von dieser Spende schafften wir uns Kreativmaterialien an. Einen herzlichen Dank nochmals an Herrn Bernd Ruderisch und Herrn Helmut Schmidt, denen wir die Spende zu verdanken haben.

Anfang November besuchte uns wieder ein Fotograf.

Am 11.11. fand die Martinsfeier statt. Nach einem gemeinsamen Beginn im Dom, gab es nach dem Laternenumzug durch die Straßen von St. Blasien natürlich einen Weckmann für jedes Kind.

Vor dem 1. Advent organisierte unser Elternbeirat einen Adventsbasar vor den Schmidt - Arkaden und erzielte einen hohen Reingewinn.

Ein „Gehilfe“ des Nikolaus kam natürlich auch in diesem Jahr wieder zu uns. Ein Vater erklärte sich bereit, den Gehilfen des Nikolaus zu spielen. Vielen Dank an Herrn Kunert für seine tatkräftige Unterstützung!

In der Adventszeit boten wir den Eltern die Möglichkeit, einen Nachmittag mit ihren Kindern beim gemeinsamen Spiel zu verbringen.

Unser Weihnachtsgottesdienst fand am 21.12.09 statt und wurde natürlich wieder von den Kindern gestaltet.

Auch in diesem Jahr hat sich die vorschulische Sprachförderung wieder bewährt. Finanziert durch die Landesstiftung Baden-Württemberg richtet sich das Programm an Kinder, die vor der Einschulung stehen und mit der deutschen Sprache Schwierigkeiten haben. Diese Kinder können in Kleingruppen intensiv gefördert werden. Seit diesem Kindergartenjahr ist die Beantragung der Sprachförderung mit der neu konzipierten Einschulungsuntersuchung verknüpft. Im Schritt 1, der Basisuntersuchung, werden die Kinder 15-24 Monate vor der

Einschulung durch Assistenten der Gesundheitsämter auf Entwicklungsauffälligkeiten untersucht. Bei Auffälligkeiten erfolgt eine schulärztliche Nachuntersuchung. Die Basisuntersuchung findet im Kindergarten statt. Ein wesentlicher Bestandteil der Basisuntersuchung ist ein Screening zu grundlegenden sprachlichen Fertigkeiten.

Kinder, die in diesem Sprachscreening auffällig sind, sollen anschließend verpflichtend an einer Sprachstandsdiagnostik teilnehmen. Diese wird von Ärzten des Gesundheitsamts durchgeführt. Für Kinder, bei denen ein „intensiver Förderbedarf“ festgestellt wird, können die Kindergartenträger Geldmittel für die Sprachfördermaßnahmen bei der Landesstiftung von Baden-Württemberg beantragen. Schritt 2 der neu konzipierten Einschulungsuntersuchung soll im letzten Kindergartenjahr einige Monate vor der Einschulung durchgeführt werden. Eine schulärztliche Untersuchung ist insbesondere bei den Kindern vorgesehen, die bei der Basisuntersuchung wesentliche Entwicklungsauffälligkeiten zeigen und/oder bei denen Zweifel an der Schulfähigkeit (fort)bestehen. Bei der Bewertung des Entwicklungsstandes der Kinder werden auch Angaben aus Fragebögen berücksichtigt, die von den Erzieherinnen und den Erziehungsberechtigten im Vorfeld ausgefüllt werden sollen. Wir Erzieherinnen finden die neu konzipierte Einschulungsuntersuchung sehr sinnvoll, da von amtlicher Stelle Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig erkannt werden und noch ausreichend Zeit für entsprechende Fördermaßnahmen bleibt.

Auch in diesem Jahr nahm das gesamte Erzieherteam wieder an Fortbildungen zum Orientierungsplan BW teil. Im März ging es um das Thema „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“, im Juni um „Sprachliche Bildung & Sprachförderung“ und im Oktober hieß das Thema „Sinn, Werte & Religion“.

Im Namen des Erzieherteams möchte ich mich bei allen bedanken, die unsere Arbeit unterstützen und bereichern. Wir freuen uns auf das kommende Jahr, welches sicher nicht weniger interessant und abwechslungsreich wird.

*Stephanie Scherer, Leitung des Kindergartens Arche Noah*

### **Kleinkindergottesdienst**

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 5 Kleinkindergottesdienste in der Petrus- und Paulus Kapelle im Dom gefeiert.

Am **14.03.2009** fand der erste Kindergottesdienst statt. Das Thema war Fasten. Zur Einstimmung wurde den Kindern die Geschichte „Die Maus Frederick“ vorgelesen. Nach der Geschichte wurde mit den Kindern über das Gehörte gesprochen. Pater Kappeler SJ erörterte mit den Kindern das Thema. Sie wurden in ein Gespräch verwickelt, damit sie am Schluss verstanden, um was es sich beim Thema handelte.

Am **02.05.2009** fand der zweite Gottesdienst zum Thema „Jesus unsere Sonne“ statt. Die Kinder malten verschiedene Frühlingssymbole auf ein großes Tonpapier. Es wurde ein Gespräch mit den Kindern geführt, damit sie verstehen konnten, was das Thema eigentlich bedeuten soll. Danach malte jedes Kind einen Sonnenstrahl. Zum Schluss zeichnete jedes Kind seine Hand auf das Plakat und schrieb seinen Namen hinein.

Der dritte Gottesdienst fand am **18.07.2009** –also wiederum kurz vor den Sommerferien – statt. Dieser wurde obligatorisch im Pavillon im Patres-Garten abgehalten. Da Pfarrer Kappeler SJ aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, hatte sich Pfarrer Weber bereit erklärt, den Gottesdienst mitzufeiern. Diesmal hatten wir uns für das Thema „Der Herr ist mein Hirte“ entschieden. Mit Seilen wurde eine eingezäunte Weide hergestellt. Die Kinder waren die Schafe und einen richtigen Hirtenhund hatten wir auch. Mit den Kindern wurde das Thema besprochen. Sie wurden gefragt, was ein Hirte alles anhat und was er den ganzen Tag arbeitet. Dann wurde ein kleines Schauspiel aufgeführt. Ein Kind, das sich als Schaf verkleidet hatte, verließ die Herde. Der Hirte musste das Schaf suchen und wieder zurück zur Herde bringen. Der Hirtenhund hatte die Aufgabe, auf die anderen Schafe aufzupassen. Pfarrer Weber erklärte den Kindern was die Geschichte eigentlich zu bedeuten hat.

Zum Abschluss dieses Gottesdienstes gab es –wie immer vor den Sommerferien- Saft und Kuchen.

Auch auf Seiten der Evangelischen Kirche gibt es noch erfreuliches zu berichten. Pfarrer Weber hat Anke Balliel und Jasmin Fritz für den Ökumenischen Kleinkindergottesdienst gewinnen können.

So wurde der vierte Kleinkindergottesdienst am **10.10.2009** zusammen vorbereitet. Das Thema war „Die Geschichte vom kleinen Hamster“. Die verschiedenen Aufgaben wurde gerecht verteilt. Christina Nolten kümmerte sich um die Musik. Jasmin Fritz betete das Eingangsgebet und brachte einen Stoffhamster mit. Monja Dietz erzählte den Kindern die Geschichte vom kleinen Hamster. Anke Balliel las das Schlussgebet. Pfarrer Weber führte das Gespräch mit den Kindern.

Der letzte Gottesdienst in diesem Jahr wurde am **05.12.2009** gefeiert. Wir hatten uns für das Thema „Tragt in die Welt nun ein Licht“ entschieden. Der Gottesdienst war sehr gut besucht. Wir mussten sogar noch Stühle heranschaffen, so viele Kinder waren da. Am Anfang hatten wir kein Licht an, nur eine große Kerze stand inmitten des Raums. Damit die kleineren Kinder keine Angst bekamen, haben wir nach dem Eingangslied das Licht wieder angemacht. Im Anschluss daran wurde mit den Kindern ein Gespräch über Licht und Dunkelheit geführt. Jedes Kind, das eine Antwort wusste, durfte an der großen Kerze eine kleine Kerze anzünden. Jedes Kind durfte eine kleine Kerze mit nach Hause nehmen.

Pater Kappeler SJ führte dann noch ein weiteres Gespräch mit den Kindern und erklärte ihnen, warum man sagt, dass Jesus das Licht der Welt sei.

Zum Schluss wurde die große Kerze von den Kindern bemalt. Dies ist nun die Kerze, die an jedem Kleinkindergottesdienst angezündet wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Bedanken, die bei der Mitgestaltung des Kleinkindergottesdienstes mitwirken.

Ein herzliches Dankeschön gilt Pater Kappeler SJ, Pfarrer Weber, Christina Nolten, Todtmoos, Anke Balliel, Albtal, Jasmin Fritz, Angelika Torra

*Monja Dietz*

### **Arbeitskreis Ökumene**

Die Zusammenarbeit zwischen der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinden steht inzwischen auf einem guten Fundament. Traditionen haben sich herausgebildet, die von Mitgliedern beider Kirchengemeinden geschätzt und gerne mitgefeiert werden. Dazu gehören vor allem der gemeinsame Beginn eines neuen Jahres mit dem 10-Uhr-Gottesdienst im Dom, zu dem auch die Christen aus Bernau herzlich eingeladen sind. Der sich anschließende Umtrunk gibt Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Frühjahr setzt der Festtag Christi Himmelfahrt einen weiteren wichtigen Akzent, der – wenn das Wetter mitspielt – im Kurgarten bei einem gemeinsamen Gottesdienst gefeiert wird. Auch hier gibt es danach Gelegenheit zum geselligen Beisammensein. Neben diesen Fixpunkten im Jahr begehen wir nun schon traditionsgemäß den Jugendkreuzweg in der Karwoche, das gemeinsame Gedenken der Toten aus Anlass des Volkstrauertages und den Altennachmittag am 1. Advent. Daneben zählen das wechselseitige Gedenken der Verstorbenen, gemeinsame Veranstaltungen unter dem Titel „Kirche in St. Blasien“ und die Kleinkindergottesdienste zu den ökumenischen Akzenten in unseren Gemeinden. Der Jugendraum, der in diesem Jahr ausschließlich von evangelischer Seite betreut wurde, steht aber weiterhin auch katholischen Jugendlichen offen. Gerne werden neue MitarbeiterInnen katholischerseits aufgenommen! Ausdruckskräftigstes Symbol unserer Verbundenheit ist die „ökumenische“ Kerze, die zu Festtagen in den beiden Kirchen bewusst entzündet wird. - Der AK Ökumene, zu dem von evangelischer Seite Pfr. Weber, Renate Kuby-Huber und Susanne Weise und von katholischer Seite P. Kappeler SJ, Angelika Torra, Eleonore Weise und Beatrix Leppert gehörten, traf sich zu regelmäßig stattfindenden Sitzungen, in denen in guter Atmosphäre die o.g. Veranstaltungen reflektiert und neue geplant wurden.

*Beatrix Leppert*

## **Domchor**

So viele Auftritte wie im Jahr 2009 hatte der Domchor selten zu bewältigen. Aber die über 50 Sängerinnen und Sänger waren wie immer mit viel Engagement und Freude bei der Sache und nach vielen regulären Proben sowie einigen Sonderproben gelangen dem Chor unter der Leitung von Michael Neymeyer gute Auftritte.

Das Chorjahr begann wie immer mit der Mitwirkung des Chores, unterstützt vom Kirchenchor Menzenschwand, beim Patrozinium am 8. Februar. Auf dem Programm stand die *Missa dona pacem domine* von Charles Gounod. Dirigiert wurde die Messe von dem Menzenschwander Dirigenten Hans - Peter Dietsche, Domchorleiter Michael Neymeyer begleitete die Chöre an der Orgel.

Am 14. März gestalteten die Sängerinnen und Sänger die Vorabendmesse für die Verstorbenen des Domchores mit.

Am Ostersonntag stand einer der Höhepunkte des Jahres an, die Orgelsolomesse von W.A. Mozart. Ein gelungener Auftritt, so die Meinung zahlreicher Zuhörer.

Der nächste Auftritt ließ nicht lange auf sich warten. Am 21. Mai, Himmelfahrt, war der Domchor beim ökumenischen Gottesdienst im Kurgarten mit dabei.

Ein weiterer Höhepunkt war das diesjährige Pfingstfest. Rund 120 Sänger von Domchor, Kollegschor und Münsterchor Neustadt führten gemeinsam mit dem Kollegesorchester unter der Leitung von Clemens Staiger und Michael Neymeyer anlässlich des Festgottesdienstes zum 75 - jährigen Bestehen des Kollegs im vollbesetzten Dom die Krönungsmesse von W.A. Mozart auf.

Ein einmaliges Ereignis für den Domchor war die Priesterweihe am 21. Juni im Dom, die gemeinsam mit dem Kollegschor musikalisch mitgestaltet wurde.

Für die ganz Unentwegten unter den Domchorsängern, die auch noch im Projektchor mit dabei waren, standen am 26. und 27. Juni die Aufführungen von Schuberts Messe in ES-Dur, ebenfalls unter der Leitung von Michael Neymeyer, auf dem Programm.

Bevor es dann in die verdiente Sommerpause ging, wurde am 19. Juli, dem Festtag des heiligen Ignatius, gemeinsam mit Kollegschor und -orchester noch einmal Mozarts Krönungsmesse im Dom zu Gehör gebracht.

Mitte September begannen die Proben für das Mammutprogramm, das der Chor bis Weihnachten zu bewältigen hatte. Beim Festgottesdienst anlässlich der Verleihung des Fürstabt - Gerbert - Preises am 25. Oktober stand die *Missa brevis Sancti Joannis* (Orgelsolomesse) von Josef Haydn auf dem Programm. Ein gelungener Auftritt vor vielen geladenen Gästen.

Nur zwei Wochen später fanden die Feierlichkeiten zum 20. Todestag des St. Blasier Komponisten Gerbert Mutter und des 10 -jährigen Bestehens der Gerbert - Mutter Gesellschaft statt. In der Festmesse sang der Domchor Mutters Messe *Dona nobis pacem*.

Ein Auftritt, für den einige Sonderproben nötig waren. Aber dank des Engagements von Dirigent und Sängern war auch dieser Auftritt zu bewältigen.

Wie jedes Jahr sang der Chor am Abend des 21. November im Gottesdienst zum Fest der heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenchöre.

Das Chorjahr endete am 2. Weihnachtsfeiertag im Dom mit der Weihnachtsmesse schlechthin, der Pastoralmesse in G von Karl Kempfer. Für den Chor ein gelungener Abschluss des Jahres, der von den Zuhörern mit viel Beifall bedacht wurde.

Nicht nur die Proben sind für den Domchor wichtig, auch auf ein gutes Klima innerhalb des Chores wird Wert gelegt. Der Stammtisch nach jeder Chorprobe bietet ebenso die Möglichkeit zu Kontaktpflege wie Ausflüge, Grillabende und die jährliche Weihnachtsfeier.

Auch für das Jahr 2010 hat sich der Chor einiges vorgenommen. Das Patrozinium, die Orchestermessen an Ostern und Weihnachten und ein Konzert in Tiengen gemeinsam mit dem dortigen Kirchenchor sind nur einige der anstehenden Termine. Und auch ein Wochenendausflug ist geplant. Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen, die Proben finden montags um 20 Uhr im Theophil - Lamy - Haus statt.

### **Ausstellungen**

Während der Fastenzeit war im Dom eine Skulptur der Kreuzweggruppe des Künstlerpaares Ramona und Rolf Hamleh aus Walldürn zu sehen. Sie stellte Maria und Johannes unter dem Kreuz dar. Einprägsam, auf das Wesentliche reduziert, brachte sie die Hilflosigkeit angesichts des Leidens und gleichzeitig eine tiefe Verbundenheit der drei Personen zum Ausdruck.

In den Sommermonaten war eine Ausstellung besonderer Art zu sehen: Von der Decke hingen zwischen den Säulen auf langen Fahnen die von der Künstlerin Ruth Wild kalligraphisch gestaltete Psalmen 23, 91 und 139. Rings in der Rotunde war der Psalm 121 in Augenhöhe angebracht und in der Mitte des Domes waren die Worte zu lesen: Ich will den Herrn preisen inmitten der Gemeinde.

Die Ausstellung wurde am 4. Juli eröffnet mit der eindrucksvollen Laudatio von Herrn Dekan Haug aus Augsburg.

Kunst in der Kirche hat eine sehr lange Tradition. So kann man schon im Buch Exodus nachlesen, dass Gott selbst Mose anweist, Künstler, die mit Gottes Geist erfüllt sind, zur Ausgestaltung des göttlichen Offenbarungszeltens zu beauftragen.

So sind auch die Ausstellungen im Dom ein Versuch, Gott den Menschen näher zu bringen und die Menschen näher zu Gott zu bringen.

*Thomas Schmidt, Elisabeth Bernard*

### **Kinderchor**

Der Kinderchor der Fürstabt-Gerbert-Schule wirkte bei der musikalischen Gestaltung von Familiengottesdiensten mit. Auch bei der Erstkommunionfeier war der Kinderchor beteiligt.

*Elisabeth Bernard*

### **Bericht der Musikgruppe**

Im Jahre 2009 hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die mit neuen geistlichen Liedern aus dem Buch KREUZUNGEN die Gottesdienste bereichern möchte.

So fand bereits im Frühjahr ein

Abendgottesdienst mit den Firmanden statt. Diesem schloss sich am 17.06.2009 in Menzenschwand ein Sonntagsgottesdienst zum Abschluss des Firmanden-Wochenendes in der Jugendherberge in Menzenschwand an. Am 18.07.2009 wurde ein Abendgottesdienst im Dom in St. Blasien musikalisch gestaltet und am 27.09.2009 wurden anlässlich des Erntedankgottesdienstes in Menzenschwand die neuen Ministranten vorgestellt. Am Samstag, dem 17.10.2009 stellten die Firmanden im Gottesdienst ihren persönlichen Firmspruch vor. Die musikalische Begleitung übernahm wieder das Ensemble.

So hat sich im Jahr 2009 die Musikgruppe zu fünf Gottesdiensten zusammengefunden. Ein herzliches Dankeschön den zahlreichen Sängerinnen und Sängern sowie Musikanten aus Menzenschwand und St. Blasien.

Und auch im neuen Jahr ist die Musikgruppe gleich wieder aufgetreten: Im Abendgottesdienst am Samstag, dem 23.01.2010, wurden die Kommunionkinder vorgestellt.

*Andrea Wild*

### **Kath. Frauengemeinschaft**

Wieder ist ein Jahr so schnell vergangen, so dass wir schon einen Rückblick auf das Jahr 2009 halten können.

Wie auch in den letzten Jahren haben wir versucht, an den Schwerpunkten festzuhalten, die uns wichtig waren.

Zu den Schwerpunkten gehörten:

Gesprächsabende mit einer Bildmeditation unter der Leitung von Pater J. Singer SJ, der gemeinsame Weltgebetstag mit den ev. Frauen. Das Fastenessen – das in diesem Jahr erstmals in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde durchgeführt wurde, zu Gunsten der Suppentopf-Kinder in Cusco/Peru.

Das Frauenfrühstück, das wieder viel Geselligkeit brachte, sowie die Maiandacht in der Wittlisberg-Kapelle in Häusern.

Die Gebetsabende – erstmals auch in der Feldberg-Klinik und der gemeinsame Gebetsabend in der Bernhardskapelle mit den Albtäler Frauen, sowie die Messe Anfang November in der Michaelskapelle für Verstorbene von Familien, Verwandten, Freunden und Bekannten der Frauengemeinschaft.

Außerdem gab es wieder eine Adventsfeier, Vorträge und einen Ausflug.

Dieser führte uns zur Schoko-Fabrik Frey in der Schweiz und zum Kloster Muri. Dort wandelten wir auf den Spuren des Klosters St. Blasien, was sehr informativ war. Wir veranstalteten ein Picknick und hatten viel Spaß an diesem Tagesausflug. Da es an diesem Tag so warm war, fand die eingekaufte „Schoko“ den Weg nach St. Blasien fast allein. So war alles rund um süß, lecker und sehr schön.

Neu in unserem Programm ist der sporadische Besuch der Morgenmesse mit anschließendem Frühstück.

Leider war es uns nicht möglich, die ökumenischen Besinnungstage durchzuführen, da die erheblichen Kosten dagegen sprachen.

Mit diesen vielen kleinen Schritten, hoffen wir auf einem guten Weg zu sein, die Frauengemeinschaft mit Leben zu erfüllen.

Danke sagen wir allen ansässigen Firmen, die uns so hilfreich bei unseren Aktivitäten unterstützt haben.

Danken möchten wir auch Pater J. Singer SJ. für die harmonische Zusammenarbeit und großartige Unterstützung mit Rat und Tat begleitend durch das Jahr hindurch.

Danke sagen wir auch Pater G. Kappeler SJ und Pfarrer T. Weber (ev. Kirchengemeinde St. Blasien) für ihre Begleitung bei unseren ökumenischen Aktivitäten.

Auch für das kommende Jahr mit seinen vielen Programmpunkten wünschen wir uns reges Interesse und viele Gäste bei unseren Veranstaltungen.

*Ingrid Weinberg*

## **Ministranten**

Ein ereignisreiches Jahr geht für uns Ministranten zu Ende. Anfang des Jahres waren es 48 Ministranten, die ihren Dienst am Altar zuverlässig ausführten und wir beenden das Jahr mit 50 Ministranten im Alter von neun bis 18 Jahren. 2009 haben sich vier Kommunionkinder dafür entschieden, den Ministranten beizutreten. In den wöchentlichen Ministunden werden sie darauf vorbereitet.

Erstmals fand dieses Jahr Anfang Januar ein Sternsingerwochenende im Theophil-Lamy-Haus statt.

Tagsüber starteten sechs Gruppen mit neuen Gewändern, um den Segensgruß „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) von Haus zu Haus zu bringen. Abends wurde eine Filmnacht veranstaltet.

Im Frühjahr fand dieses Jahr wieder eine Autostaubsaugaktionen statt, durch welche wir Minis die Ministrantenkasse auffüllen konnten. Wegen starker Regenfälle musste leider die Autostaubsaugeraktion im Herbst abgesagt werden.

Der Höhepunkt dieses Jahres war die jährliche Ministrantenfreizeit, welche dieses Jahr, wie bereits vier Jahre zuvor, nach Riezlern im Kleinwalsertal ging. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei dem Team um Pfarrer Jan Grzeszewski und Uwe Tombrink bedanken, die uns diese schöne Freizeit ermöglicht haben.

Es ist ermutigend mitzuerleben, wie wir Ministranten immer wieder unterstützt werden, sei es durch Pater Kappeler SJ, oder unsere Tutoren Verena Grabe und Uwe Tombrink.

Mit dem Ausscheiden unserer Oberministrantin Michaela Böhler im Frühjahr fand ein weiterer

Wechsel statt. Als Erweiterung zur Bewältigung der Oberministrantenaufgaben gibt es nun ein „Obermini-Team“, das aus Jonas Tombrink, Rudolph Torra, Jessica Kaiser und Jonathan Dieringer besteht.

Auch für das nächste Jahr ist bereits einiges geplant. Es steht die internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom an, für die es jetzt schon Anmelderekorde gibt.

Das Obermini-Team:

*Jessica Kaiser, Jonathan Dieringer, Jonas Tombrink, Rudolph Torra.*

## **Sozialstation**

Pflege und Hauswirtschaft

Im November 2010 besteht die Sozialstation seit 35 Jahren.

Zu Gründerzeiten waren nur Pflegefachkräfte in der Sozialstation d.h. es wurden pflegerische Tätigkeiten wie Grundpflege durchgeführt sowie Medizinische Behandlungen (Medikamentengabe, Wundversorgung usw.) Die hauswirtschaftliche Versorgung war damals noch kein Thema.

Heute ist das Angebot sehr vielfältig.

Neben der pflegerischen Versorgung bietet die Sozialstation auch Hauswirtschaftliche Tätigkeiten an d.h. es gibt nicht nur Touren von den Fachkräften die medizinische und schwerstpflegerische Patienten versorgen, sondern auch Touren von Nichtfachkräften, die leicht pflegerische Tätigkeiten durchführen, die Wohnungen reinigen, Einkäufe tätigen, Mahlzeiten zubereiten, Wäsche waschen und bügeln usw.

Aber auch die Betreuung stundenweise zu Hause zur Entlastung der Angehörigen ist heute sehr gefragt.

Vor 35 Jahren begann der Dienst der Mitarbeiter um 8:00 Uhr morgens – damals gab es geteilte Dienste d.h. um ca. 18:00 Uhr hatten die Fachkräfte Dienstende.

Heute gibt es verschiedene Touren – Frühdienste, Spätdienste.

Der Frühdienst beginnt um 6:00 Uhr morgens und endet je nach Tour am Nachmittag.

Der Spätdienst beginnt am Nachmittag und endet teilweise um 23:00 Uhr, manchmal auch später.

Heute werden auch je nach Anfrage Nachtwachen bei Patienten durchgeführt.

Ebenso wird Essen auf Räder heiß angeliefert, im Durchschnitt 30 Essen pro Tag (dies wird teilweise von Zivildienstleistenden ausgefahren).

Ebenso bietet die Sozialstation Schulungen im häuslichen Bereich an d.h. eine Mitarbeiterin, die eigens dafür geschult wurde, kommt in den häuslichen Bereich und führt individuell je nach Problem eine Schulung durch z.B. Transfer vom Bett in den Stuhl oder Lagerungen, Sturzprophylaxe, Fragen in der Ernährung usw. Damals gab es die „Hauskrankenpflegekurse“, welche an mehreren Abenden in der Sozialstation durchgeführt wurden.

Die Demenzgruppe, die sich 1 x wöchentlich im THL-Haus trifft, sowie das Angebot der Tagespflege war vor 35 Jahren noch kein Thema. Einerseits werden die Betroffenen aktiviert, auf der anderen Seite werden durch diese Angebote die Angehörigen entlastet.

Zu Gründungszeiten waren ca. 7 Mitarbeiter bei der Sozialstation, heute beschäftigt die Sozialstation an die 60 Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen und unterschiedlichen prozentualen Anstellungen.

Dorfhelferinnen

Die Sozialstation hat in Kooperation mit dem Dorfhelferinnenwerk Sölden 3 Dorfhelferinnen beschäftigt, unterschiedlicher prozentualer Anstellung.

Vor 35 Jahren waren die Einsätze in den Familien meistens 8 oder 4 Stunden. Heute kann es sein, dass eine Dorfhelferin 3 Einsätze am Tag hat, da es heute viele Einsätze gibt mit unterschiedlichem Stundenumfang – dies kann aber auch sehr belastend für die Dorfhelferin sein, denn sie muss sich jedes Mal wieder in dem anderen Haushalt zurecht finden.

Ebenso ist es möglich, dass die Dorfhelferin rund um die Uhr in einem Einsatz ist, wenn die Mutter alleinerziehend ist. Je nach Einsatzgrund kann dies auch über mehrere Wochen

dauern.

Man sieht, dass die Dorfhelferin sehr flexibel sein muss.

*U. Stich*

### **Sozialer Kreis**

Wie im vergangenen Jahr gibt es wieder nichts Neues zu berichten.

Nach wie vor ist die Betreuung unserer älteren Mitbürger durch Krankenbesuche, Geburtstagsbesuche, Begleitung bei Spaziergängen und Einkäufen sowie Arztbesuchen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Den altersbedingten Ausfall zweier Mitarbeiterinnen konnten wir durch den Gewinn von zwei neuen Kräften ausgleichen. Weitere Mitarbeiter/ innen sind herzlich willkommen.

Unser Seelsorger Pater Kappeler SJ überraschte uns am Elisabethentag mit einem Korb voller Rosen und den dazugehörenden Brötchen.

Ein weiterer Dank gilt unseren Spendern, besonders dem Förderverein für Caritas und Diakonie.

*Renate Schmidt*

### **Katholisches Altenwerk**

Im Januar begannen wir mit einem Vortrag von Frau Gabi Stich über Ernährung im Alter.

Die Vinzenzkonferenz des Kollegs und die Narrenzunft St. Blasien gestalteten mit uns die Nürrische Fastnacht.

Erneut mit der Vinzenzkonferenz unter Leitung von Pater Joos SJ verbrachten wir einen besinnlichen Nachmittag zur Fastenzeit. Leider mussten wir an diesem Tag Frau Johanna Ilana verabschieden.

Im April hörten wir lustige Geschichten aus dem Hotzenwald.

Die Reisezeit begannen wir mit dem Besuch des Bohrerhofs im Markgräflerland. Es folgten das Keramikmuseum in Kandern, eine Besichtigung der Badischen Zeitung in Freiburg, die Gipsmühle in Blumegg ein Ausflug mit der Vinzenzkonferenz zur Vater Unser Kapelle in Ibbental. Höhepunkt des Jahres war die Besichtigung der Bürstenfabrik Keller in Todtnau.

Der Winter begann für uns mit Hans-Karl Link, der uns einen Film über den „Flug des Weißensteinkreuzes“ vorführte. Im Dezember besuchte uns St. Nikolaus mit kleinen Geschenken von der Vinzenzkonferenz.

Das ganze Jahr über wurde wieder fleißig geturnt, herzlichen Dank an Silvia Mutter.

Wir bedanken uns auch herzlich bei den Firmen Reinschmidt, Huber-Ell und Flügel für ihre Unterstützung.

*Hans-Peter und Renate Schmidt*

### **Förderverein für Caritas und Diakonie e.V.**

Dank der Beiträge unserer Mitglieder und zusätzlicher Spenden kam in diesem Jahr die erfreuliche Summe von über € 5.000.- zusammen.

Der Vereinsvorstand beschloss, das Geld an folgende Empfänger zu spenden:

€ 3.500.-- an die Sozialstation St. Blasien, € 300.-- fließen dem Kindergarten St. Blasien zu, je € 200.-- erhalten die Betreuungsdienste für Senioren in St. Blasien, Albtal und Menzenschwand.

Für soziale Notfälle wurde außerdem eine angemessene Rücklage geschaffen.

Die Empfänger haben diese Zuwendungen mit dankbarer Freude aufgenommen und sie und der Förderverein danken für die hilfreiche Unterstützung

*Franz-Josef Herr*

## **Katholische öffentliche Bücherei St. Blasien**

Gegenüber dem Berichtsjahr 2008 hat die Zahl der Benutzerinnen und Benutzer um ca. 15 % zugenommen, wobei erfreulich ist, dass neben den Kunden aus dem St. Blasier Land auch vermehrt Gäste den Weg in unsere Bücherei finden.

Erwähnenswert ist, dass für die Bücherei ein weitere ehrenamtliche Mitarbeiterin, Frau Andrea Rudolf, zur Verstärkung des Büchereiteams gewonnen werden konnte.

Der Bestand wurde durch Zukäufe und Geschenke in diesem Jahr um 420 Medien ergänzt, wobei besonders anzumerken ist, dass vom Kinoverein 33 DVDs der Bücherei überlassen wurden. Dankbar ist anzumerken, dass neben der finanziellen und ideellen Unterstützung der kath. Kirchengemeinde und der Stadt St. Blasien auch die Sparkasse St. Blasien der Bücherei eine großzügige Spende zukommen ließ.

Ungebrochener Beliebtheit erfreut sich das Literaturcafé, das in bewährter Weise Frau Hildegund Hirt 12 mal -in der Regel am letzten Donnerstag des jeweiligen Monats- vorbereitet und organisiert. Wiederum ließen sich namhafte Persönlichkeiten finden, die über Autoren bzw. über ausgewählte

Werke referierten.

Schlussendlich verbindet das Büchereiteam die besten Grüße an unsere Leserinnen und Leser mit dem Wunsch, dass die Bücherei als unentgeltliche Einrichtung für Gäste, Einwohner und Bürger unserer Raumschaft auch im kommenden Jahr gern und oft aufgesucht wird.

*Das Bücherei-Team*

---

## **Aus den Pfarrbüchern**

Taufen: 18 Kinder wurden in der Marienkapelle des Domes oder in der Kollegskapelle getauft.

Erstkommunion: Die Erste Heilige Kommunion empfangen 12 Kinder am Gründonnerstag, 9. April, im Dom. Am 10. Mai feierten sie Weißer Sonntag.

Firmung: Jungen Menschen soll für den Weg des Erwachsenwerdens und der Selbständigkeit die Hilfe des Glaubens mitgegeben werden: der Heilige Geist. Dieses Sakrament empfangen am 19. Juni 50 Jugendliche aus der Hand von Weihbischof Dr. Bernd Uhl.

Trauungen: 3 Brautpaare gaben sich im Dom das Ja-Wort fürs Leben.

Beerdigungen: 22 Mitglieder der Pfarrei verstarben. Sie wurden mit 6 weiteren Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem Friedhof begleitet.

Kollekten: An die Klingelbeutelkasse der Pfarrei wurden € 13.710,00 bezahlt. Gespendet wurden für die Sternsinger-Aktion € 1.800,00, für Caritas € 1.275,00, für Misereor € 1.060,00, für die Missio-Kollekte € 1.010,00 und für Adveniat € 4.745,00. Allen, die zu diesen guten Ergebnissen beigetragen haben, sei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Domführungen: Über das Pfarramt wurden 242 Domführungen organisiert. 31 Domführungen wurden von der Kurverwaltung für jeweils Freitagnachmittag angemeldet.

In den Jahresberichten für das Jahr 2009 steckt wieder soviel Hoffnung für ein gutes Jahr 2010 in unserer Kirchengemeinde St. Blasius. Die Jahresberichte zeigen, wie unsere Kirchengemeinde Leben in unserem Tal mitgestaltet. Sie zeigen Möglichkeiten für vielfältiges Engagement.

Von Herzen danke ich allen, die in unserer Kirchengemeinde Zeit und Energie für andere einsetzen. Für mich persönlich ist es ein Geschenk, dass sich so viele ehrenamtlich engagieren und sich immer wieder auch für diese oder jene Aufgabe gewinnen lassen. Das ist für mich keine Selbstverständlichkeit.

Mein persönlicher Rückblick richtet sich diesmal nicht nur auf das Jahr 2009, sondern gleich auf die letzten fünf Jahre. Am Patrozinium 2005 war ich zum ersten Mal dabei beim Festgottesdienst im Dom. Fünf Jahre – da danke ich heute ganz besonders den Damen und Herren im Kirchengemeinderat der Jahre 2005-2010. Ich bin dankbar für das Vertrauen und die gute Atmosphäre, die wir miteinander erleben durften. Dieses Vertrauen hat uns auch getragen bei Entscheidungen, die nicht immer leicht aber für die Zukunft unserer Kirchengemeinde wichtig waren. Gemeinsam blicken wir mit Freude auf diese Periode zurück.

Im Kirchengemeinderat geht es nicht nur um einige Sitzungen im Jahr, sondern um die Übernahme von Aufgaben, die in Eigenverantwortung durchzuführen sind. Dafür danke ich heute einmal allen Mitgliedern im Kirchengemeinderat und jedem einzelnen:

Zuerst dem Stiftungsrat, der unsere Finanzen im Blick hat und die notwendigen Entscheidungen trifft: Christoph Geilen, Johannes Maier, Helmut Schmidt und außerhalb des Gremiums dem fachkundigen Berater in finanziellen Fragen Franz-Josef Herr. Alle drei Stiftungsräte hatten zusätzlich noch die folgenden Aufgaben übernommen: Christoph Geilen die Mitarbeit im Dekanatsrat und die Koordination in unserer Seelsorgeeinheit, nicht zu vergessen die vorbildliche Leitung unseres Gremiums und die Koordination der verschiedenen Aufgaben. Johannes Maier für seine Verantwortung im Bereich Caritas und Soziales und dann Helmut Schmidt für seine unermüdliche Tätigkeit zum Wohl unseres Kindergartens Arche Noah im Personalbereich, für das Außengelände des Kindergartens, für die Energiesparmaßnahmen im Theophil-Lamy-Haus (Pellet-Heizung, neue Fenster). Einige große Energiemaßnahmen stehen noch aus. Die Betreuung der Wohnungen in der Sozialstation gehört ebenfalls zu seinen Aufgaben. Seine Sorge galt dem Dom, die hoffentlich gekrönt werden kann durch eine neue Heizung.

Ein ganz herzlicher Dank gilt Verena Grabe und Uwe Trombrink für ihr großes Engagement bei den Ministranten - zuletzt jetzt bei den Sternsängern (Verena Grabe) und bei der Vorbereitung der Romwallfahrt und Freizeit im August (Uwe Tombrink).

Thomas Schmidt danke ich für den immensen Einsatz bei der Organisation unserer Ausstellungen im Dom.

Beatrix Leppert danke ich für ihre so wertvolle Mitarbeit im Arbeitskreis Ökumene. Entscheidende Impulse sind von ihr ausgegangen. Die undankbare Aufgabe der Erstellung des Protokolls im Kirchengemeinderat hat sie übernommen.

Mit Absicht nenne ich ganz zum Schluss Lore Neiss, der wir alle in besonderer Weise zu danken haben. Mit ihr kann man immer rechnen, wenn etwas zu organisieren gibt: einer prompten Zusage folgt auch eine perfekte Ausführung.

Das ist für uns alle von unschätzbarem Wert.

Persönlich danke ich ihr auch als Vorsitzende des Domchores. Sie hat die stolze Zahl von 50 Sängerinnen und Sänger beisammen.

Kaum beachtet wird, wenn die Ratsmitglieder für zusätzliche Aufgaben angesprochen werden, die immer viel Zeit in Anspruch nehmen. Ich kann nur danken und mit viel Hochachtung davon reden.

Nicht zuletzt gilt mein Dank allen, die ohne viel Aufhebens einen Dienst in unserer Kirchengemeinde tun.

Voll Dankbarkeit kann ich auf das Jahr 2009 zurückblicken und schöpfe aus dieser Dankbarkeit die Hoffnung auf ein gutes Jahr 2010.

Georg Kappeler SJ